



Die Kursteilnehmerinnen des Weidenflechtens am Ende eines kreativen Tages, der sehr viel Spaß gemacht hat.



Zunächst erhalten alle acht Kursteilnehmerinnen eine kurze Übersicht zu den Weidenzweigen.

Altes Handwerk, neu erlernt

Wie man aus Weidenzweigen etwas Unverwechselbares macht – mit den eigenen Händen natürlich und jeder Menge Kreativität.

Weidenflechten – Dekoration für Haus und Garten, so heißt der Kurs im Museumsdorf. Treffpunkt ist vor der Stallmacherei im Ahrens Hof und Günter Ballmann, der passionierte Korbflechter aus Bramsche, passt mit seiner freundlichen, weltoffenen und bodenständigen Art so recht in die Kulisse der historischen Szenerie.

„Günner“, wie er sich vorstellt, verarbeitet bereits seit 25 Jahren Weiden zu unterschiedlichen Gegenständen oder Kunstobjekten. Seit 17 Jahren gibt er sein Wissen weiter und trägt so dazu bei, dass dieses jahrhundertealte Hand-

werk nicht in Vergessenheit gerät. Dazu gehört auch, dass selbst er sich immer wieder zu Fortbildungen begibt, denn längst geht es nicht mehr ausschließlich um das Flechten von Gebrauchsgegenständen, auch wenn diese sich gerade wieder großer Beliebtheit erfreuen. Wie die Dekorationen aller Art, Hauptsache aus Weidenzweigen und eben dabei muss der eine und andere Trick gelernt sein.

Claudia, Anja und Hilde wagen sich an einen Weidenkorb, der für Anfänger schon eine gewisse Herausforderung darstellt, sagt Günner.



Merle bekam den Kurs zum Geburtstag von ihrer Mutter Hilde geschenkt und möchte nun eine in die Jahre gekommene Rankhilfe durch eine Neue ersetzen.



Hilde und Claudia beim individuellen Teamwork



Claudias fertiger Korb. Sie ist total begeistert von ihrer Arbeit und der Stabilität des Korbes.

Zu ihrer Rankhilfe hat Merle einen Tannenbaum geflochten. Hildes Korb vervollständigt die Dekoration.





Die Weidenzweige noch im Rohzustand



Anja´s Herbstdeko



Uschi ist sich noch nicht sicher, was sie diesmal, bei ihrem fünften Kursus, machen möchte. Schlussendlich entscheidet sie sich für eine Dekokugel (links) als neue Erfahrung.

Christine will ebenfalls eine Rankhilfe flechten, während Marion sich einen urigen Haselnusszweig ausgesucht hat, um daraus ein Kunstobjekt für ihren Garten zu gestalten.

Claudia macht bei den Korbflechterinnen das Rennen als Erste. Begeistert schwärmt sie von der Stabilität ihres Korbes, denn „damit könnte ich Steine transportieren!“

Anja beschließt spontan, den Korb nicht vollständig fertigzustellen: „Der bleibt so wie er ist, für meine Herbstdeko!“

Und auch das Zierelement von Marion ist fertig und sieht spektakulär aus.

Schneller als gedacht neigt sich der Tag dem Ende, gemeinsam blicken nun alle Kursteilnehmerinnen auf die geschaffenen Werke.

Obwohl es für einige der erste Kurs war und andere wiederum schon einige Erfahrungen mit diesem Handwerk vorweisen konnten, haben alle etwas Einzigartiges geschaffen. Und das ist unbezahlbar.



Auch Ute gehört zu den Fortgeschrittenen der Gruppe. Sie hat eine Astgabel mitgebracht – zur freien Gestaltung, mit viel Fantasie.



Marion und Christine sind Mitarbeiterinnen des Museumsdorfes und witzigerweise auch die einzigen Cloppenbürgerin diesem Kurs.



Marion´s Zierelement ist fertig und sieht spektakulär aus.